

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Weilheim

Juni – Juli – August 2022



Gemeinsam

Geistliches Wort

*Die christliche
Gemeinde als ein Leib*

Seite 3

Aus der Gemeinde

*Weltgebetstag 2022
in Weilheim*

Seite 8

Haus für Kinder

*Kinder erleben
Gemeinschaft*

Seite 10

Brigitte Katzer
Orgelschülerin
Ottobrunn



Suche neue Herausforderungen, Brigitte!

Heute Beruf, morgen Berufung? Lass deine Leidenschaft für die Orgel aufleben und beginne mitten im Leben aufs Neue.

Viele Gemeinden warten auf dich.
Infos unter: www.mach-kirchenmusik.de

Eine Initiative der Förderstiftung der Hochschule für evangelische Kirchenmusik Bayreuth, unterstützt vom Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Bayern e.V.



Die Kirchenmusik wird auch in Zukunft eine tragende Rolle in der Kirche spielen: in Gottesdiensten und Konzerten werden musikalische Menschen für eine ansprechende Gestaltung gesucht!

Nicht nur in Weilheim.

Ausbildung und Hilfestellung dazu bieten die Dekanatskantore*innen in Bayern.

Näheres unter www.Mach-kirchenmusik.de oder bei gundula.kretschmar@elkb.de



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Weilheim, Am Öferl 8, 82362 Weilheim **E-Mail:** gemeindebrief.apostelkirche.weilheim@elkb.de
Redaktion: Pfarrerin Sabine Nagel (v.i.S.d.P.), Brigitte Gronau, Bianca Heigl, Ralf Scharnitzky, Birgit Schwintek (Layout)
Lektorat: Irene Beige, Adelheid Meyer, Tina Dieter
Druck: ESTA DRUCK GmbH, Huglfing
Auflage: 4.300 Stück. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Juli 2022
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende August 2022.



ClimatePartner
klimaneutral

Druck | ID 10280-1708-1001



Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	3
Thema: Gemeinsam	4-6
Aus der Gemeinde – Hinter den Kulissen	7
Gottesdienste	9
Haus für Kinder	10
Kinder und Jugend	11
Veranstaltungen für Erwachsene	12
Kirchenmusik – Veranstaltungen	13
Freud und Leid	14
Adressen und Kontakte	15
Schätze unserer Apostelkirche:	
Gedenk-Inschrift	16

Terminübersicht

Sa, 4.6. - Di, 7.6.		Trainee-Freizeit der Region Mitte
So, 5.6.	19 Uhr	Chorkonzert der Neuen Kantorei
Mo, 13.6.	14.30 Uhr	Kreativkreis
Di, 14.6.	14.30 Uhr	Geburtstagsfeier
Mi, 15.6.	14 Uhr	Gesprächsspaziergang zum Hofgarten nach Unterhausen
Mo, 20.6.	14.30 Uhr	Kreativkreis
Do, 23.6.	18-20 Uhr	Offener Kreis
So, 26.6.	19 Uhr	Abendmusik mit Orgelduo 4&4
Di, 28.6.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag
Di, 28.6.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Mo, 4.7.	14.30 Uhr	Kreativkreis
Fr, 8.7.	15 Uhr	Bestattung Stillgeborener
So, 10.7.	10 Uhr	Gemeindefest
Mi, 13.7.	14 Uhr	Gesprächsspaziergang durch den Feldafinger Park nach Tutzing
Fr, 15.7. - So, 17.7.		Jugendfreizeit auf Lindenbichl
Mo, 18.7.	14.30 Uhr	Kreativkreis
Di, 19.7.	14.30 Uhr	Geburtstagsfeier
Mi, 20.7.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Do, 21.7.	11 Uhr	Offener Kreis – Ausflug an den Ammersee
Fr, 22.7. - So, 24.7.		Kirchenvorstands-Klausur 2022
So, 24.7.	19 Uhr	Kammerkonzert mit Klaviertrio Lataka
Di, 26.7.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag
Fr, 29.7.	18.30 Uhr	Sommerabschluss der EJ Weilheim
Sa, 30.7. - Di, 9.8.		Kinderzeltlager Lindenbichl 2022
Mo, 5.9.	14.30 Uhr	Kreativkreis

Ein Leib

Geistliches Wort von Pfarrer Michael Hinderer



Neulich sagte jemand: „Was wir nicht alles gemeinsam geschafft haben in dieser Pandemie“! Einmal innehalten und durchatmen nach mehr als zwei Jahren Corona tut unendlich gut. Zu sehen, was trotz allem möglich war. Wie kreativ und mit viel Energie sich Menschen ihr eigenes aber auch das gesellschaftliche und kirchliche Leben gestaltet haben. Respekt!

Nichtsdestotrotz habe ich in dieser Zeit leider auch viele emotionale, seelische Verletzungen wahrgenommen. Die Pandemie hat alle Menschen vor ähnliche Herausforderungen gestellt: so manche Veranstaltung fiel aus, so manche finanzielle Not tat sich auf, so viele Begegnungen waren nicht möglich. Auch in den Kirchen galten neue Regeln für Gottesdienste, Veranstaltungen und Chorproben, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Da machte sich bei Manchen nicht nur Einsamkeit breit. Es stellte sich ein Gefühl von Alleingelassen-Sein ein. Ein Nicht-Wahrgenommen-Werden. Ein Ausgeschlossen-Sein. Einsamkeit und Trennung statt Gemeinschaft.

Manchmal fühlte es sich an wie: ich gegen dich. Ihr gegen uns. Die einen haben die getroffenen Maßnahmen als ihre Pflicht (im Sinne der Nächstenliebe) zum Schutz vor Ansteckungen und gemeinsame Verantwortung füreinander wahrgenommen. Die anderen sahen darin nur eine Gängelung und Bereaubung der menschlichen Grundrechte und eine Ermangelung an Nächstenliebe.

Ende Februar wurde der menschenverachtende Angriffskrieg Russlands in der Ukraine das alles beherrschende Thema. Auch hier merkte ich schnell: Dass Friede DAS Ziel sei, zweifelte fast niemand an. Doch wie man dieses Ziel erreichen würde, ob mit Waffenlieferungen oder durch mehr diplomatische Bemühungen und gewaltlosen Widerstand bleibt auch in der evangelischen und christlichen Friedensethik hoch umstritten. An welchem Punkt befinden wir uns aktuell?

Als Teil der Kirche sind wir zur Gemeinschaft berufen. Zum Eins-Sein in Jesus

Christus. Eine Einheit zu bilden, gemeinsam für das Evangelium einzustehen. Gemeinsame Werte zu vertreten. Heißt das, alle sollen immer derselben Meinung sein? Darf es keine kritischen Fragen und unterschiedliche Meinungen geben in der Kirche? Sind Andersdenkende nicht willkommen?

Dazu schreibt der Apostel Paulus im Brief an die Epheser 4,1b-5: Führt euer Leben so, dass es dem entspricht, wozu Gott euch berufen hat: voller Demut, Freundlichkeit und Geduld. Ertragt euch gegenseitig in Liebe. Bemüht euch darum, die Einheit zu bewah-



ren, die sein Geist euch geschenkt hat. Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält. Ihr seid ein Leib und ein Geist lebt in euch. So ist es ja auch eine Hoffnung, zu der Gott euch berufen hat. Es gibt nur den einen Herrn, den einen Glauben und die eine Taufe.

Die christliche Gemeinde als ein Leib. Das ist nicht nur ein Vergleich, sondern Realität: Die Christen haben Gemeinschaft mit Christus, ihrem auferstandenen Herrn

und dadurch zugleich untereinander. Deutlich wird das besonders im Abendmahl. Weil alle von dem einen Brot essen, das zugleich der Leib Christi ist, werden sie zu dem einen Leib Christi zusammengeschlossen.

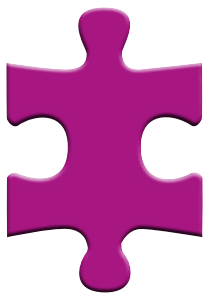
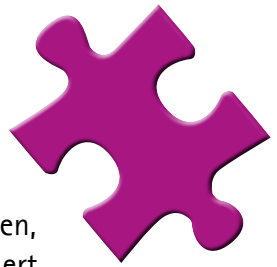
Eins-Sein in Jesus bedeutet also nicht unterschiedslose Kirchenglieder zu sein, sondern dass ich mich als Teil dieser Gemeinschaft begreife, die aus dem Glauben lebt. Eine Gemeinschaft, in der sich jede und jeder immer wieder bewusst macht: ich mache Fehler, du machst Fehler – wir alle brauchen die Vergebung durch Gott. Wir sind alle gleich vor Gott, egal an welcher Stelle des Leibes wir uns selbst einordnen. Paulus nennt es: in Liebe ertragen. Das ist die solide Basis, die Jesus uns als Kirche mit auf den Weg gibt. Ohne die Kirche gar nicht existieren kann und darf. Eine Aufgabe, die gar nicht so leicht ist! Die Vorstellung als Gemeinde, als Kirche ein Leib zu sein darf ich aber zugleich als großartigen Segen empfinden. Spannungen und widerstreitende Meinungen auszuhalten und selbst begründet Positionen zu beziehen und zu widersprechen gehört eben auch dazu. Sich gegenseitig zuzuhören, ins Gespräch zu kommen und sich nicht nur Argumente um die Ohren zu schlagen macht unsere Kirche lebendig. Mein Gegenüber bleibt dabei wertvolles und geliebtes Geschöpf Gottes, vergebungsbedürftig, wie ich selbst auch. Das gilt für Bischöfe genauso wie für jedes Kirchenglied.

Das tröstliche daran: ob geimpft oder ungeimpft, ob friedensbewegt oder waffenfordernd, ob für oder gegen ein Treppengeländer – das alles stellt den gemeinsamen Bezugspunkt, den Glauben an Jesus Christus nicht infrage.

Lasst uns also aufeinander hören, ohne dass sich jemand aufgeben muss. Lasst uns reden und Wege der Versöhnung suchen!

GEMEINSAM

Mit unserem Thema GEMEINSAM wollen wir in diesem Gemeindebrief viele Bereiche des gemeindlichen, kirchlichen und sozialen Lebens betrachten. Keimzelle der GEMEINSAMkeit in der Apostelkirche ist das Team der Haupt- und Ehrenamtlichen, die federführend das Gemeindeleben gestalten. Dass dies nur GEMEINSAM funktioniert ist klar! Aber klappt es auch, GEMEINSAM einen Artikel zu schreiben, der sich damit beschäftigt? Also einer fängt an, der nächste setzt den Text fort, usw. ... Dieser Herausforderung haben sich Pfarrerin Christina Hinderer, Pfarrerin Sabine Nagel, Dekan Jörg Hammerbacher, Pfarrer Michael Hinderer und Jugenddiakon Alexander Irmer gestellt. Seien Sie gespannt auf das Ergebnis.



Meins. Mein Briefkasten. Mein Gemüsehochbeet. Mein Auto. Das alles ist meins. Das alles macht mich frei und unabhängig. Keiner sieht, was ich bestellt habe.

Ich weiß genau, was in meiner Suppe ist. Ich kann jederzeit, wohin ich will. Meine Idee. Meine Worte. Mein Bild. Mein Text. Meine Lösung. Das alles ist meins. Das alles macht mich stolz und ist Ausdruck meiner Kompetenz und Kreativität. Meins. Es tut gut zu sehen, was ich alles habe und was ich alles kann. Es ist das Fundament, auf dem ich stehe und lebe.

Meins ist die Mitte des Wortes geMEINSam. Was passiert, wenn aus MEINS gemeinsam wird?

Das klingt nach Verlust. Ich muss meine Ideen, meine Worte, meine Bilder teilen. Ich muss sie loslassen und gebe sie an andere weiter. Wer weiß, was daraus wird? Ich schau auf die Worte: meins – gemeinsam. Da scheint das Gegenteil der Fall zu sein. Ich schreibe Buchstaben dazu. Dann ist MEINS eingebettet in GEmeinsAM.

Es kostet Mut, meine Idee, meine Worte loszulassen.

Doch dann gerät etwas in Bewegung. Aus unterschiedlichen Perspektiven wird darauf geschaut. Worte ergänzt. Bilder hinzugefügt. Fehler gefunden. Zwischentöne gehört. Um Lösungen gerungen. Zusätzliche Ideen eingebracht. Einzelne Kompetenz blüht auf in einem Kompetenznetzwerk. Kreativität bekommt Farbe

und wird lebendig. Lachen schallt über die Flure. Es kommt so viel dazu, wenn aus MEINS GEmeinsAM wird.

Ich merke: Mir fällt es da leicht, aus MEINS GEmeinsAM werden zu lassen, wo ich in der Gemeinschaft Wertschätzung, Achtsamkeit, gute Kommunikation, Kompromissbereitschaft und Respekt erlebe.

Es macht mich dankbar, in so einer Gemeinschaft arbeiten zu können. Da bin ich eingebettet als stolzer Teil eines kompetenzstarken und kreativen Teams. Meins gewinnt Weite und Raum.

Meins loszulassen kann mich

Meins ist die Mitte des Wortes geMEINSam. Was passiert, wenn aus MEINS gemeinsam wird?

bereichern. Es weitet das Fundament, auf dem ich stehe und das mich trägt. Soll ich wirklich alles loslassen und teilen? Mein Auto? Mein Gemüsebeet? Mein Briefkasten? – Nein, den Briefkasten teile ich nicht. Auch in Gemeinschaft brauche ich Privatsphäre. Und ein paar Geheimnisse will ich haben. Und doch bin ich froh, wenn die Nachbarin den Briefkasten in meiner Abwesenheit leert. Zu geMEINSam fällt mir das wunderschöne Wort aus dem Galaterbrief des Neuen Testaments ein: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt EINS in Christus Jesus.“ (Galater 3,28)

„Wir sind EINS. ARD.“ Ein Spot, der mir immer wieder auffällt und auch im Kopf bleibt. Aus vielen Rundfunkanstalten

formte sich eine Arbeitsgemeinschaft, die geMEINSam arbeitet. Diese gemeinsame Zusammenarbeit erfahren wir als Zuschauer immer wieder durch verschiedene Programme und können deswegen auf unterschiedliche Inhalte zurückgreifen. Für Konsumenten wunderbar! Es soll eine Vielfalt unter einem großen Dach geben, die Auswahl ermöglicht und der sich viele Menschen verbunden fühlen.

Eine ähnliche Vielfalt beschreibt der Apostel Paulus auch der Gemeinde in Korinth (1. Kor 12,12):

Denn wie der Leib einer ist und hat doch viele Glieder, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch

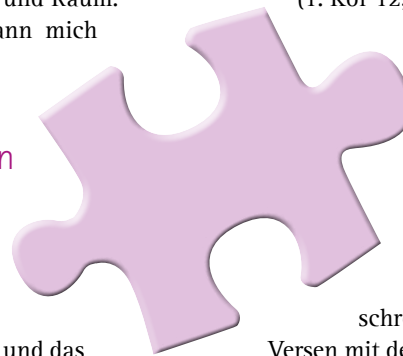
Christus.

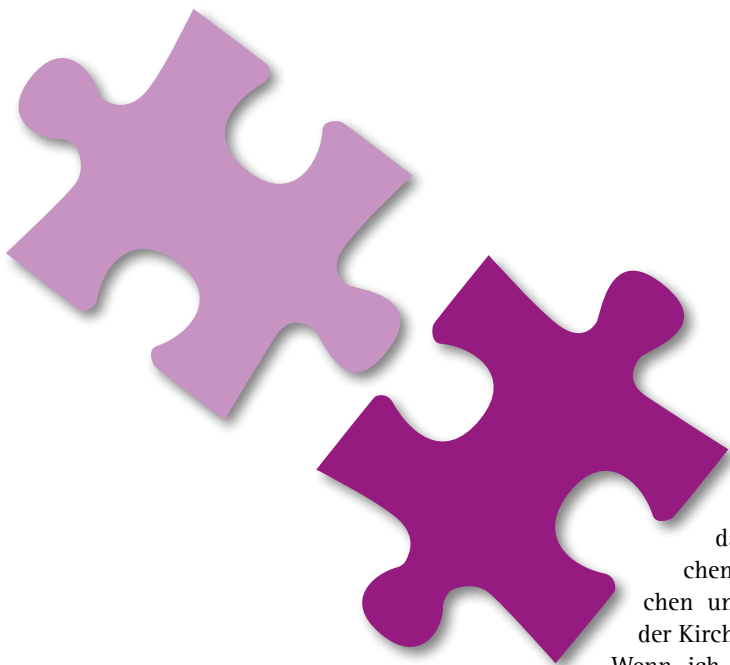
Der Leib hat verschiedene Glieder mit unterschiedlichen Aufgaben. Paulus

schreibt in den nachfolgenden

Versen mit dem Bild von Leib und Gliedern weiter. Alle Glieder haben wichtige Aufgaben und sind nicht durch andere ersetzbar. Wir als Gemeinde können uns diesem Bild anschließen. Wir sind EINE Gemeinde, wir sind geMEINSam diese Gemeinde und dennoch immer wieder ziemlich unterschiedlich.

Wir übernehmen GEMEINSAM Verantwortung unseren Aufgaben gegenüber. GEMEINSAM möchten wir unseren Glauben bezeugen, weitergeben und unsere Gemeinde mit mündigen Menschen weiterbringen. Das alles können wir durch unsere individuellen und unterschiedlichen Gaben schaffen. Beispielsweise gelingt es über das gesprochene und geschriebene Wort, durch Gemeinschaft, durch Musik und schlussendlich auch





anderen auch, sind eingeladen, das Gespräch zu suchen, mit Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen der Kirchen.

Wenn ich an Kirche denke, denke ich mir: GEMEINSAM

durch gemeinsame Erlebnisse, in denen vieles vereint wird. Genau in diesem Bereich sind wir als Gemeinde mit unseren Gruppen bereits sehr vielfältig unterwegs und nutzen die Fähigkeiten einzelner Menschen. In 1. Kor 12,21 schreibt Paulus weiter: „Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich brauche dich nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht“. So geht es auch uns als Gemeinde. Wir können alleine die Gemeinde nicht bewegen und managen. Wir müssen das gemeINSam tun, denn wir sind EINS.

„Gemeinsam sind wir stark“! Dieses Motto höre ich als erstes, wenn ich an das Wort GEMEINSAM denke. Das stärkt eine Gemeinschaft, eine Gruppe. Ich erinnere mich auch daran, wie während der Grundausbildung immer gesagt wurde: „Wir sind nur so stark, wie das schwächste Glied in der Kette“. Da bin ich ehrlicherweise ziemlich hin- und hergerissen, ob ich das einen guten Spruch finde. Denn meistens haben dann die „Starken“ und „Ausdauernden“ laut aufgestöhnt, dass sie jetzt die „Luschen“ auch noch mit durchkriegen sollen. Nicht wirklich hilfreich!

„Gemeinsam sind wir stark“ hieß es auch am Anfang der Pandemie aus vielen Teilen der Gesellschaft. Und ein paar Jahre zuvor das bekannte „Wir schaffen das!“ In beiden Situationen gab es viel Solidarität, aber auch viel Ablehnung. Landeskirchen und die EKD, sowie Kirchengemeinden und Pfarrern und Pfarrer haben sich zu manchen Themen deutlich, zu anderen weniger deutlich positioniert. Aber egal wie, Gegenwind war ihnen gewiss. Ich bin der Meinung, klare Positionierung ist wichtig. Kirchenmitglieder sowie alle

ist leichter als einsam! GEMEINSAM ist fröhlich: herzlich willkommen spürt man! Hier wird gemeinsam gefeiert. Aber hier kann auch auf einer guten Grundlage gestritten werden. Andere Persönlichkeiten und Meinungen werden respektiert, aber

Grenzen können klar benannt werden. Persönliche, wie auch theologische. So halten wir das im Team der Hauptamtlichen in der Apostelkirche auch. Zu diesem Team gehören übrigens nicht nur die Pfarrerinnen und Pfarrer, der Diakon, sondern auch die Kirchenmusikerin, die Mesnerin, die Sekretärinnen und die Leitung des Kindergartens.

Neben dem Bild des einen Leibes, was auf einer sehr theologischen Perspektive beruht, finde ich das Bild von Kirche als eine Weggemeinschaft ein ansprechendes Bild. Wir sind unterwegs als Menschen in den verschiedensten Lebensphasen und Situationen. 2022 zählt für viele nicht mehr die Tradition und das Althergebrachte, aber Menschen sind auf der Suche nach Begleitung, nach Weggemeinschaft, die hilfreich ist, die begeistert, in der sie eine Zeitlang oder auch ganz lange dabei sind. Eine Weggemeinschaft, bei der ich auch wieder gehen kann. Eine Weggemeinschaft, mit der wir GEMEINSAM unterwegs sind und hoffentlich Gott antreffen auf ganz verschiedene Weise. Und ihm und den anderen Menschen begegnen, Vertrauen und Glauben erleben, Hoffnung spüren.

Kirche als Weggemeinschaft: wie die Jünger aus Emmaus (Lukas 24,13-32), die Jesus treffen und am Ende sagen: Hat nicht unser Herz gebrannt? Das trägt

durch den Alltag und durch schwere Lebenssituationen. Glaube und Gemeinschaft bewährt sich gerade in Krisen. Und dieser Jesus war weder evangelisch noch katholisch noch orthodox noch ... Alle Überlieferungen und Zeugnisse aus dem Leben Jesu weisen uns auf den Ursprung des christlichen Glaubens aus der Abrahamitischen Tradition heraus hin. Der leibhaftige Jesus war bis zu seinem Tod bekennender Jude.

Nach dem Tod und der Auferstehung Jesu waren es die Juden, die sich zu Jesus Christus als dem Sohn Gottes weiterhin bekannten, die - allen voran die Jünger Jesu - die erste christliche Gemeinde gegründet haben. Es war der Beginn einer neuen Weltreligion, des Christentums.

Und von Anfang an schon war das Christentum eine ökumenische Gemeinschaft von Christusanhängern, bestehend aus Israeliten, Römern, bald - mit der Mission des Apostels Paulus - auch mit Anhängern aus dem ganzen kleinasiatischen Raum. Seit

es sie gibt, ringt die christliche Kirche um die Frage der Einheit, des Miteinanders und der Gemeinschaft zwischen Juden- und Heidenchristen, später der West- und der Ostkirche, dann zwischen den im Laufe der Kirchengeschichte leider durch viele erbitterte Kämpfe und Glaubenskriege hindurch sich entwickelnden Kirchengemeinschaften und Konfessionen.

Christ sein kann man nicht EINSAM, nur GEMEINSAM, nur sich zugehörig fühlend zur Gemeinschaft der Gläubigen, zur Gemeinschaft aller Christen, die die Erde bewohnen.

Diese Gemeinschaft heißt „Ökumene“ (aus dem Griechischen „oikein“: bewohnen.)

„Ökumene“ ist die ganze Christenheit auf Erden, die Gemeinschaft aller Christen und Kirchen. Und „ökumenisch“ ist, was in christlichen Kirchen zur Gemeinschaft miteinander und zur Einheit hin geschieht.

Schon immer ist es die falsche Frage, ob wir Ökumene wollen, denn wir finden sie ja vor. Wir finden Ökumene vor: ganz konkret in unseren Familien und Verwandtschaften, da, wo wir leben und wohnen. Allein geht es nicht, nur gemeinsam. Die Gläubigen brauchen die Ökumene. Die christliche Kirche - will sie auch in der Zukunft eine Chance haben - braucht sie.

GEMEINSAM ist leichter als einsam! GEMEINSAM ist fröhlich!

Wie kann Ökumene gelebt werden?

In Anknüpfung an „Die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ aus dem Jahr 1999 definiert sie sich als eine Einheit in versöhnter Verschiedenheit, die den Konsens sucht. Aber keinen Konsens, der auffordert, den eigenen konfessionellen Standpunkt aufzugeben, sondern ganz im Gegenteil: Einen differenzierten Konsens, der gleich in zweifacher Hinsicht Mut abverlangt. Nämlich einmal den Mut, sich in keine klein beigebende, defensive Haltung abdrängen zu lassen, sondern selbstbewusst die eigene konfessionelle Glaubensüberzeugung für sich zu klären und dann auch offen zu vertreten. Und zum anderen auch Mut, sich vom Standpunkt der anderen Seite, des ökumenischen Partners, in Frage stellen zu lassen. Dies setzt natürlich die Akzeptanz der anderen Lehrmeinung voraus

Erst wenn das Kriegen aufhört, kann das GEMEINSAM wieder auferstehen.

und auch den Willen, einen Dialog als gleichberechtigte Partner („par cum pari“) führen zu wollen. Auf dieser Basis gegenseitiger, auch selbstkritischer Toleranz bedeutet versöhnte Verschiedenheit: „Die Konfessionen bleiben, aber Verurteilungen unterbleiben.“ (Martin Barth)

Jede Konfession ist herausgefordert, ihr Glaubensprofil zu schärfen, deutlich Standpunkt zu beziehen und die Konsequenz und Tragweite ihres jeweiligen Standpunkts in der Bedeutung gelebten Christseins aktuell und verständlich in unsere Zeit hinein auszulegen.

Die Chancen und die Kraft der Ökumene liegen darin, gemeinsam Verantwortung in der Gesellschaft wahrzunehmen für:

- eine Kultur des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit;
- ein Gemeinwesen, das sich einsetzt für Menschenwürde und Menschenrechte, die ausnahmslos allen Menschen ohne Ansehen der Person und unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft zustehen;
- und ein ökologisches Bewusstsein, das die Bewahrung der Schöpfung zum Ziel hat.

Im April 2001 wurde von der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und dem Rat der römisch-katholischen Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) die Charta Oecumenica verabschiedet, eine Selbstverpflichtung aller europäischen Kirchen, in der es u. a. heißt: „Die Kirchen fördern eine Einigung des europäischen Konti-

nents. Auf Grund unseres christlichen Glaubens setzen wir uns für ein humanes und soziales Europa ein, in dem die Menschenrechte und Grundwerte des Friedens, der Gerechtigkeit, der Freiheit, der Toleranz, der Partizipation und der Solidarität zur Geltung kommen. ... Zur Versöhnung gehört es, die soziale Gerechtigkeit in und unter allen Völkern zu fördern, vor allem die Kluft zwischen Arm und Reich sowie Arbeitslosigkeit zu überwinden. Gemeinsam wollen wir dazu beitragen, dass Migranten und Mig-

rantinnen, Flüchtlinge und Asylsuchende in Europa menschenwürdig

aufgenommen werden.“ (http://www.ekd.de/charta_oecumenica)

Was ist aus diesem schönen ökumenischen Europa-Gedanken geworden?

Am 24. Februar 2022 begann Russland einen großangelegten Überfall auf die Ukraine. Die vom russischen Präsidenten Wladimir Putin befohlene Invasion des gesamten Staatsgebiets der Ukraine eskalierte den seit 2014 schwelenden Russisch-Ukrainischen Krieg.

Und der Patriarch von Moskau, Kyrill I, steht seit Beginn des eskalierten Ukraine-Konflikts an der Seite des russischen Präsidenten Wladimir Putin als demonstrativer Kriegsunterstützer. Die russisch-orthodoxe Weltanschauung erhebt er zur einzig richtigen, zu Meins.

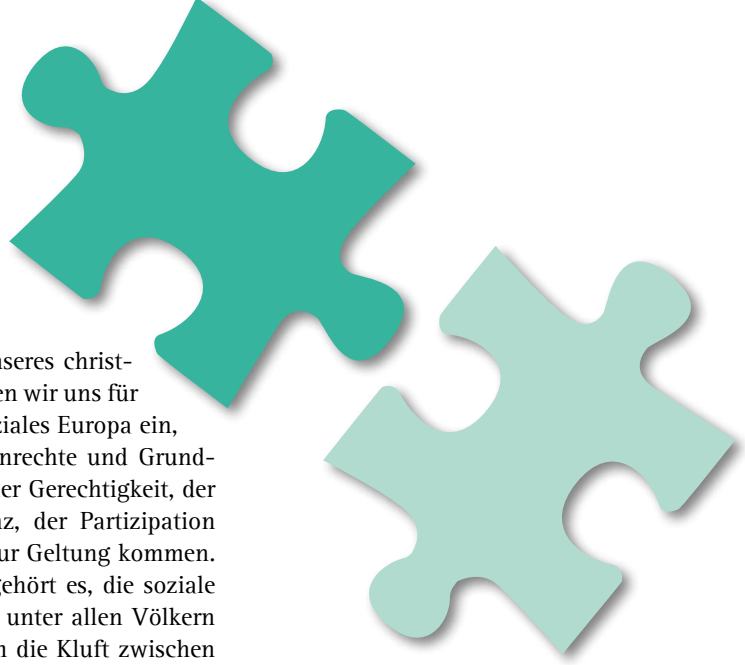
Im Kriegen um Meins stirbt auch die Ökumene, scheitert und leidet das gesamte Christentum.

Erst wenn das Kriegen aufhört, kann das GEMEINSAM wieder auferstehen. Und es muss aufhören, das Kriegen um Meins. Ich muss aufhören mit dem Kriegen um Meins.

GEMEINSAM – das hat mit Beziehungen zu tun. Beziehungen gut leben – in meinen Augen ist das die Kernkompetenz unseres Glaubens: Das sogenannte „Doppelgebot der Liebe“ aus Markus 12,29-31 ist eigentlich ein Dreifach-Gebot: Das höchste Gebot ist das: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele,

von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft“ (5. Mose 6,4-5). Das andre ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (3. Mose 19,18).

Es ist kein anderes Gebot größer als diese.“ In diesem Gebot geht es um die wesentlichen Beziehungen: Die Gottesbeziehung, die Beziehung zu meinen Mitmenschen, die Beziehung zu mir selbst – diese Beziehungen sollen von Liebe geprägt sein! Wenn diese Beziehungen von Liebe geprägt sind, dann gelingen Beziehungen. Die Liebe zu Gott, zum Nächsten und zu sich selbst stiftet gelingende Beziehungen – Beziehungen, die Gemeinschaft zu etwas Schönerem machen. Gemeinschaft gehört zu den Essentials unseres Glaubens: „Ich glaube an die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen!“ bekennen wir Woche für Woche in christlichen Gottesdiensten. Dass wir GEMEINSAM unterwegs sind, ist also kein Randthema unseres Glaubens, sondern gehört mitten rein. Dieser Glaube ist ein Handwerkszeug, damit Beziehungen gelingen und Gemeinschaft zusammenwachsen kann. Natürlich gibt es auch bei Christen Scheitern in Beziehungen. Vielleicht kommt deshalb nach dem Bekenntnis, dass Christen an Gemeinschaft glauben, die Konsequenz, dass sich Gemeinschaft manchmal nur aus der Vergebung erneuert. Liebe ist ein guter Nährboden für Gemeinschaft. Um Gemeinschaft nicht zu überfordern, ist Vergebung und Neuanfang aus dieser Kraft heraus ein Schlüssel. Weil dieser Glaube gelingende Beziehungen ermöglicht, haben christliche Gemeinschaft oft Ausstrahlung. Diese Grundhaltung ist für mich immer wieder auch spürbar im Hauptberuflichen-Team in Weilheim. GEMEINSAM geht es einfach gut und macht fast immer richtig Spaß!





HINTER DEN KULISSEN

Mit einer Anzeige fing es an

Seit fast 20 Jahren gestaltet Irmhild Isserstedt die Geschicke des Diakonievereins mit

angebotenen Ausbildung mit anschließender Tätigkeitsübernahme in noch zu fixierendem Rahmen bin ich interessiert.“ Doch aus dem Job wurde nichts, erzählt die heute 77-Jährige beim Treffen auf dem Bankerl zwischen Kirche und Gemeindehaus: „Die Stelle der Gemeindegewerterin wurde gestrichen.“ Die alte Bewerbung übrigens war bei ihrer Vorbereitung auf das Gespräch im Pfarrbüro entdeckt worden.

Mit der Streichung der Gemeindegewerterin endete damals eine Ära. Am 16. Januar 1926 war der „Verein für Evang. Gemeindegewerter in Weilheim e.V.“, so der offizielle Titel, ins Vereinsregister eingetragen worden. Der Satzungszweck des Vereins wurde zu der Zeit so definiert: „Er will eine zeitgemäße Form der Diakonie unter den in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Weilheim gegebenen Verhältnissen üben. Er will überall dort tätig werden, wo Mitmenschen seiner Hilfe und Betreuung bedürfen...“ Die Motivation ist heute immer noch die gleiche: Nur leistet keine Gemeindegewerterin mehr die Hilfe am Mitmenschen, sondern die ökumenische Sozialstation – dafür zahlt der Diakonieverein einen jährlichen Beitrag. Und die „Weilheimer Tafel“ sowie die „Verborgenen Engel“ sind unter das Dach des Diakonievereins geschlüpft.

Irmhild Isserstedt als „sozial sehr engagiert“ zu bezeichnen, dürfte nicht übertrieben sein. „Ich habe kein Helfersyndrom“, sagt sie lachend. Aber sie geht gern auf Menschen zu, hat ein offenes Ohr für deren Probleme

und kümmert sich. Sei es in jungen Jahren an der Volkshochschule in Illertissen, wo sie Kochkurse für Kinder gegeben hat. Sei es bei den Besuchen am Krankenbett in der Weilheimer Kreisklinik, wo sie die Bücherei des Roten Kreuz – da ist sie seit 30 Jahren Mitglied – leitete. Oder sei es beim Bund Naturschutz, wo sie sich um die Büroarbeiten kümmert. Das sind nur ein paar Beispiele.

Und seit fast 20 Jahren bestimmt die 77-Jährige auch die Geschicke des Diakonievereins mit. Traditionell waren in den vergangenen Jahrzehnten immer die Dekane Vorsitzende des Vereins, aktuell Weilheims Pfarramtswegführerin Sabine Nagel. Über ihre ehrenamtliche Arbeit in der Kirche, unter anderem in der Frauengruppe, wurde sie Mitglied im Diakonieverein, 2008 Beisitzerin, und seit 2010 ist sie 2. Vorsitzende. Der Vorstand trifft sich regelmäßig, um über die Belange der vertretenen Gruppen zu reden. Etwa 40 Mitglieder hat der Verein, die derzeit 15 Euro Jahresbeitrag zahlen. Das Vereinsleben ist schon vor Corona ein wenig eingeschlafen. „Früher haben wir einmal im Jahr einen Ausflug gemacht, den mein Mann Klaus-Peter und ich vorbereitet haben.“ Der frühere Dekan Axel Piper, damals Vorsitzender, nannte die Isserstedts immer „unsere Vorreiser“.

Das Stellengesuch für die Gemeindegewerterin hatte Irmhild Isserstedt übrigens vor fast 40 Jahren im Gemeindebrief der Apostelkirche entdeckt. *Ralf Scharnitzky*

Der Beginn der Geschichte von Irmhild Isserstedt und dem Diakonieverein lässt sich auf den Tag genau datieren: Am 5. Juni 1985 bewarb sich die damals 39-jährige gelernte Hauswirtschaftsleiterin beim Verein für evangelische Gemeindegewerter auf die Stelle der Gemeindegewerterin. Isserstedt war zwei Jahre zuvor mit ihrer Familie von Illertissen nach Weilheim gezogen. Der Verein suchte als Nachfolgerin für Schwester Vera eine ausgebildete Altenpflegerin oder ein Gemeindeglied, das sich zur Altenpflegerin ausbilden lassen möchte. Die beiden Töchter waren 9 und 13 Jahre alt – alt genug, dass die Mutter wieder arbeiten gehen konnte. Also schrieb sie: „An dieser

Gemeindebrief – Austräger*innen gesucht!

Viermal im Jahr wird der Gemeindebrief gedruckt und verteilt. Für folgende Straßen suchen wir noch ehrenamtliche Gemeindebrief-Austrägerinnen und Austräger:

Wielenbach

- Eichenweg / Fichtenstraße Hardtstraße – ca. 18 Haushalte
- Demollstraße / Fischerweg / Karpfenstraße – ca. 35 Haushalte

Weilheim

- Ammerstraße – ca. 24 Haushalte

Unterhausen

- Schlossengriesstraße/Raistingener Straße/ Dorfstraße – ca. 28 Haushalte
- Kapellenstraße / Kohlwinkelstraße – ca. 30 Haushalte

Interessenten melden sich bitte im Pfarramt unter der Telefonnummer 0881/929130.

FrischLuft

Am Morgen unterwegs sein. Die Natur hören und riechen. Mich selbst spüren. Ein Wort zum Nachdenken und Entdecken. FrischLuft ist ein Angebot für Frauen, den Alltag für 60-90 Minuten zu unterbrechen und nach der Pause mit Gottes stärkendem Segen weiter zu gehen.

Datum: jeweils **Donnerstag, 30. Juni, 14. Juli, 4. August**

Zeit: **8.30 Uhr**

Treffpunkt: Parkplatz am Gögerl



Regionale Predigtreihe im Sommer

„Stadt. Land. Fluss.“ – der Titel für die regionale Predigtreihe in den Sommerferien ist gleichgeblieben, aber der Fokus liegt diesmal auf der „Stadt“: Im Mittelpunkt der Predigten stehen biblische Texte, die von Städten oder besonderen Orten erzählen. Die verschiedenen Gottesdienste halten Pfarrer*innen und Prädikant*innen aus den Gemeinden im Wechsel. Beteiligt sind die Kirchengemeinden Peißenberg, Peiting-Herzogsägmühle, Schongau und Weilheim. Um die wunderbare Landschaft rund um diese Orte hautnah zu erleben, wird es auch wieder einige Freiluftgottesdienste geben. Den Höhepunkt bildet der zentrale Festgottesdienst auf dem Hohen Peißenberg, am Sonntag, 28.8.2022 um 10.30 Uhr. Alle weiteren Gottesdienste



und Termine erfahren Sie in der Übersicht und auf den Homepages der beteiligten Kirchengemeinden und des Dekanats.

Jede Stadt hat ihre eigene Geschichte. Auch Städte der Bibel haben Vieles zu erzählen...

Ausstellung im Treppenaufgang

Galerie im Treppenhaus

Gerd Lepic Malerei
Juni bis August 2022



Gerd Lepic betreibt nahe Weilheim das Atelier MALWERK OBERHAUSEN mit Kursprogramm und Ausstellungen. Er ist der Vorsitzende der europäübergreifenden KünstlerInnengruppe ARTISTS IN MASKS, einem in Frankreich ansässigen Verein. Die Gruppe arbeitet für die Achtung und Förderung der Vielfalt der europäischen Kultur. Die ausgestellten Gemälde sind auf Reisen zu Europäischen Künstlerkolonien entstanden.

Kontakt: <https://www.gerdlepic.net/>
<https://www.artistsinmasks.eu/>

Weltgebetstag 2022 in Weilheim

Alljährlich am ersten Freitag im März feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen. Dieses Jahr hatten Frauen aus England, Wales und Nordirland den Gottesdienst vorbereitet. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ haben sie uns eingeladen, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählten uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den Stimmen von Lina, Nathalie und Emily kamen auch Themen wie Armut,





Traditional English Teapots in vielen Varianten stimmten die Gottesdienstbesucherinnen auf den WGT 2022 ein.

Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache, und wie die Frauen mit Gottes Plänen neues Leben gefunden haben. Trotz Corona-Beschränkungen hat ein großes ökumenisches Frauenteam den Weilheimer Weltgebetstag vorbereitet und abends in der Apostelkirche mit viel Freu-

de, Gesang und den einmal um die Welt gehenden Gebeten gefeiert. Anschließend gab es im Kirchhof (bei eisigen Temperaturen) für alle Besucher*innen typisch englische Scones, Kuchen und Sandwiches. Wir freuen uns schon auf den nächsten Weltgebetstag! *Friederike Vogel*

Juni

So 5.6. Pfingstsonntag

10.00 Weilheim  
Jubelkonfirmation
(Pfrn. Sabine Nagel)

Mo 6.6. Pfingstmontag

11.00 Ökumenischer Gottesdienst am
Gögerl (Pfarrer/in Hinderer)

So 12.6. Trinitatis

10.00 Weilheim (Pfrn. Sabine Nagel)
11.30 Raisting (Pfrn. Sabine Nagel)
Sölber Kirche (St. Margaretha)

Fr 17.6.

19.30 Taizé-Gebet Kreuzkirche


So 19.6. 1. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim
(Pfr.i.R. Manfred Reitlinger)
11.30 Huglfing
(Pfr.i.R. Manfred Reitlinger)
Gemeindezentrum

Sa 25.6.

17.30 Wielenbach
(Dekan Jörg Hammerbacher)
Kath. Kirche Wielenbach

So 26.6. 2. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim 
(Dekan Jörg Hammerbacher)
11.30 Feldgottesdienst in Wessobrunn
(Dekan Jörg Hammerbacher)
Wiese oberhalb des Klosters in
Wessobrunn

Juli

So 3.7. 3. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim
(Prädikantin Carola Dowidat)
19.00 Weilheim, Gottesdienst mal
anders! AK „Gottesdienst“

Fr 8.7.

15.00 Bestattung Stillgeborener
(Mona Schmid, kath. Krankenhauseelsorgerin)
Friedhof Weilheim
19.30 Taizé-Gebet Kreuzkirche

So 10.7. 4. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim mit Gemeindefest
Team der Apostelkirche

Fr 15.7.

17.00 Weilheim Segensfeier für Vorschulkinder (Pfrn. Sabine Nagel mit Team Haus für Kinder)

So 17.7. 5. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim, Tauferinnerungs-Gottesdienst
(Pfrn. Christina Hinderer)
11.30 Huglfing
(Pfrn. Christina Hinderer)

So 24.7. 6. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim (Diakoniepräsident i.R. Heimo Liebl)
11.30 Raisting (Diakoniepräsident i.R. Heimo Liebl)

So 31.7. 7. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim Sommerpredigtreihe - Ur
(Pfrn. Sabine Nagel)

August

So 7.8. 8. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim Sommerpredigtreihe - Beerscheba (Pfrn. Brigitte Weggel)

So 14.8. 9. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim Sommerpredigtreihe - Athen (Pfr.i.R. Scholl)

So 21.8. 10. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim Sommerpredigtreihe - Bet-El (Pfrn. Julia Steller)

So 28.8. 11. Sonntag nach Trinitatis



10.30 Zentraler Festgottesdienst auf dem Hohen Peißenberg - Himmlisches Jerusalem (Pfrn. Julia Steller, Pfr. Jost Herrmann, Pfr. Rainer Mogk)
Parkplatz am Hohenpeißenberg

So 4.9. 12. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim Sommerpredigtreihe - Babel (Pfr. Rainer Mogk)

So 11.9. 13. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Weilheim Sommerpredigtreihe - Ninive (Pfr. Jost Herrmann)

 = Gottesdienst mit Abendmahl
 = Kindergottesdienst

Andachten im Bürgerheim

Immer donnerstags um 15 Uhr im Vortragssaal im 2. Stock, nur für Bewohner*innen und Mitarbeitende des Bürgerheims an folgenden Terminen:
2.6. Pfarrer Michael Hinderer
7.7. Pfarrerin Sabine Nagel
21.7. Prädikantin Carola Dowidat

Krankenhausandacht

Im Krankenhaus gelten zur Zeit noch strengere Coronaschutzmaßnahmen, so dass hier bis auf Weiteres keine Andachten stattfinden können. Wir bitten um Verständnis.

Taizé-Gebete

Die Taizégebete finden ab Juni wieder in der Kreuzkirche statt!

Immer freitags um 19.30 Uhr um 19.30 Uhr an folgenden Terminen:

17. Juni und 8. Juli

Einladung zum Bibelkreis

Bei Gisela Wolff, Wiesenweg 5, in Weilheim, Tel.: 0881/ 7197. Einmal im Monat am ersten Donnerstag von 18-19 Uhr treffen wir uns. Jede(r) kann kommen, ob evangelisch, katholisch oder weder noch, ob jung, ob alt, ob Frau, ob Mann!



Schöpfungsgebet 2020 am Gmünderhof



Das Erleben der Gemeinschaft

Das evangelische Haus für Kinder ist eine Gemeinschaftseinrichtung. Durch vielfältigste gemeinsame Aktivitäten wie Spielen, Singen, Basteln, Turnen, Ausflüge machen und noch vieles mehr erleben die Kinder eine natürliche Gemeinschaft in der Gruppe und fühlen sich geborgen und zugehörig.

Besonders durch den geregelten Tagesablauf mit den immer wiederkehrenden Ritualen und den regelmäßigen Kontaktmöglichkeiten entsteht eine angenehme, entspannte und familiäre Atmosphäre, in der das soziale Miteinander jedes Kind prägt. Im pädagogischen Alltag ist der Morgenkreis eines der wichtigsten Rituale zur Stärkung der sozialen Gemeinschaft. Kinder brauchen wiederkehrende Strukturen für ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

Schon kleine Kinder lernen, sich in eine Gemeinschaft einzufügen, auf andere Rücksicht zu nehmen, anderen zu helfen, zu trösten und Mitgefühl zu entwickeln, wenn ein Kind traurig ist.

Wo Kinder in Gruppen zusammen sind, bilden sich schnell einzelne Freundschaften und Freundeskreise.

In den letzten beiden Jahren war es – nicht nur bei uns im Haus für Kinder – etwas schwerer, Gemeinschaft zu pflegen. Es gab Kontaktbeschränkungen, die

Gruppen durften sich nicht mischen, die Kolleg*innen durften nur in ihrer Stammgruppe tätig sein, gruppenübergreifende Aktionen waren verboten.

Das hatte Auswirkungen auf unsere Kinder sowie auf unser Team.

Umso mehr freuen wir uns über all das, was wieder möglich ist und möglich sein wird, über all das, was wir neu entdecken, und blicken positiv in die Zukunft.

Gemeinschaft, was ist das? Was macht ihr alles gemeinsam? Dazu haben wir im Haus für Kinder Fragen gestellt und folgende Antworten bekommen:

„Gemeinschaft ist wichtig, weil man kann besser gemeinsam spielen.“

„Dass man sich freut, dass der andere da ist.“

„Ich habe eine neue Freundin, das ist die Alexandra, die ist aus der Roten Gruppe.“

„Mit der besten Freundin treffen.“

„Man muss nicht alleine aufräumen, wenn man Freunde hat.“

„Wir dürfen uns im Garten wieder mischen.“



Bild oben: Turm aus Kappla-Steinen: Gemeinsam schaffen wir viel

Bild unten: Gemalt von Julian (6 Jahre): Gemeinsam im Haus für Kinder – und die Schildkröte Ali gehört auch mit dazu



„Ich mache gerne die Hausaufgaben mit meiner Freundin zusammen.“

„Zusammen auf der Burg spielen.“

„Zusammen malen und basteln.“

„Zusammen in der Bauecke bauen.“

... und noch vieles mehr!

Es grüßt Sie herzlich Sabine Kleber

Stellenangebote:

Sie mögen Kinder und wollen bei ihrer Entwicklung unterstützen? Dann kommen Sie doch zu uns. Wir sind ein Haus für Kinder mit Krippe, Kindergarten und Hort.

Wir suchen für September 2022:

**FSJ Praktikant*in
im Annerkennungsjahr für
unsere Krippe
*
eine Päd. Fachkraft oder eine
Päd. Ergänzungskraft (m/w/d) für
eine Kindergartengruppe mit 30
Stunden.**

Bewerbungen an:
Evangelisches Haus für Kinder,
Sabine Kleber, Am Wehr 2,
82362 Weilheim (Tel.: 0881-7296)

Wir gratulieren zur Konfirmation!

An zwei Wochenenden im Mai konnten wir mit insgesamt 81 Konfirmanden und Konfirmandinnen die Konfirmation feiern. Wir gratulieren allen sehr herzlich! Wir freuen uns mit euch!

Hiermit laden wir euch ein bei uns – der Evangelischen Jugend – vorbei zu schauen, an Aktionen teilzunehmen oder auch die Trainee-Ausbildung zu absolvieren. Sprecht gerne euch bekannte Jugendleiter*innen an oder meldet euch bei Alex Irmer unter 0163 378 13 64. Kommt mit in unser Boot!



Der neue Trainee-Kurs



Auch im nächsten Schuljahr soll es einen Trainee-Kurs geben. Der Trainee-Kurs wird wieder regional mit den benachbarten Kirchengemeinden angeboten.

Informationen zu Trainee sind auf unserer Website unter: www.apostelkirche.de/trainee zu finden.

Für alle interessierten Jugendlichen aus Weilheim findet am **29. September ein Infoabend von 18.30 Uhr bis 20 Uhr** statt.

Für unsere Planungssicherheit bitten wir alle Interessierten sich per Website für dieses Treffen so bald wie möglich anzumelden. Wir freuen uns auf eine geniale Trainee-Zeit mit allen!

Du fragst dich, wo du alle Informationen zur EJ findest?

Folge uns auf Instagram oder melde dich über unsere Website an (dort stehen viele Termine) und komm zu unseren (digitalen) Treffen – so erfährst du immer am schnellsten und aus erster Hand, was läuft, und bist mit dabei.

Du hast Ideen und Anregungen?



Dann schreib sie uns! (Egal, wer du bist und wie alt!) Scanne einfach den QR-Code und gib uns eine Rückmeldung.

Osternacht der Jugend

Der Herr ist auferstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!



Dieses Jahr konnten wir endlich wieder gemeinsam die Osternacht im Gemeindehaus erleben. Alle 42 Jugendliche erleb-

ten gemeinsam Spiele, tauschten sich sehr viel aus und erlebten vier Andachten während der Nacht.

Am Osterfeuer und im Osternachtsgottesdienst konnten wir dann gemeinsam die Osterfreude erfahren und genießen! Ein Wahnsinns-Gefühl, Ostern wieder mit so vielen Personen feiern zu können.



Tag der Jugend des KJR

Der Kreisjugendring veranstaltete einen Tag der Jugend, an dem auch wir von der Evangelischen Jugend vertreten waren. Am Gögerl-Sportplatz wurde Rounda in verschiedenen Gruppen gespielt und einer der ersten warmen Frühlingstage genossen!

Vielen Dank an alle, die bei der Aktion mit dabei waren und an alle Organisatoren!

Sommeraktionen der EJ!

Zwischen 30. Juli und 9. August finden einzelne Aktionen der EJ statt. Eingeladen sind alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 27 Jahren.

Zu allen Veranstaltungen muss eine Anmeldung erfolgen. Informationen werden über die Website (www.apostelkirche.de/jugendaktion), Evangelische Termine und über die Kanäle der EJ geteilt. Wir freuen uns auf positive Rückmeldungen.

Gerne nehmen wir auch noch Angebotsideen entgegen und freuen uns auf Jugendleiter*innen, die sich hier engagieren wollen.

Libi – wir kommen!

Von Freitag, 15. Juli bis Sonntag 17. Juli findet eine Jugendfreizeit auf Lindnbichl statt. Wir verbringen ein spannendes und ereignisreiches Wochenende mit Gruppenspielen, Lagerfeuer, Baden, Rounda und vielem mehr auf Lindnbichl. Wir freuen uns jetzt auf viele Anmeldungen!

(Achtung: bei dieser Freizeit werden die Bestätigungen dem Anmeldedatum nach ausgegeben.)



Update: Kinderzeltlager auf Lindnbichl

Vom 30. Juli bis 9. August fahren 59 Kinder im Alter von 9-13 Jahren auf Lindnbichl und verbringen dort 10 ereignisreiche Tage. Wenige Restplätze sind noch verfügbar.

Informationen hierzu erhalten Sie im Pfarramt unter 0881 92 91 30.

Wir freuen uns auf jede Anmeldung!

Veranstaltungen für Senior*innen

Nach unserem bewährten Schutzkonzept können bis auf Weiteres die Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren im Gemeindesaal stattfinden. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Senior*innengeburtstagsfeiern

Gemeinsam – und coronaschutzkonform – feiern wir den Beginn Ihres neuen Lebensjahres. Eingeladen sind alle, die im Vormonat 70 Jahre oder älter wurden – gerne mit einer Begleitperson.

Immer dienstags von 14.30 bis 16 Uhr im Gemeindehaus an folgenden Terminen:
14. Juni, 19. Juli

Senior*innennachmittage

Immer dienstags von 14.30 bis 16 Uhr im Gemeindehaus an folgenden Terminen:

28. Juni

„Sommerzeit, Lebenszeit – Rückblick und Ausblick mit Methoden der Biografiearbeit“ (Prädikantin Carola Dowidat)

26. Juli

Begegnung mit Hortkindern des Hauses für Kinder (Leiterin der Hortgruppe Sibylle Renges)

Geprächsspaziergänge

Gemeinsam in der näheren Umgebung wandern, dabei ins Gespräch kommen über Gott und die Welt. Wir treffen uns einmal im Monat an einem **Mittwoch**. Der Spaziergang dauert ca. 60 bis 90 Minuten, er endet mit einer Einkehrmöglichkeit.

Beginn 14 Uhr, den Treffpunkt bitte bei Frau Schneider erfragen. Weitere Informationen und Anmeldung bei

Gilda Schneider Tel.: 0881-41642 oder gilda.schneider@web.de

Bitte beachten Sie auch den Flyer, der ca. 3 Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung in der Kirche und im Pfarramt ausliegt.

Mittwoch, 15. Juni

Zum Hofgarten nach Unterhausen

Mittwoch, 13. Juli

Durch den Feldafinger Park nach Tutzing

Offener Kreis

Der „Offene Kreis“ ist ein Treffpunkt für Erwachsene jeden Alters. Er bietet Gespräche, Diskussionen, Vorträge, Filme, Lichtbildervorträge und vieles mehr in angenehmer Runde.

Alle Veranstaltungen finden im Haus der Kirche, Am Öferl 8, jeweils **donnerstags von 18 bis 19.30 Uhr** statt. Es gelten die jeweils aktuellen Pandemiebeschränkungen: **Eine Anmeldung ist daher dringend erforderlich bei: Klauspeter Schneider Tel.: 0881-41642 oder klauspeter.schneider@web.de**

Donnerstag, 23. Juni

Klimaschutz in Weilheim“ – Welchen Beitrag kann ICH persönlich leisten?

Vortrag und Diskussion mit Dipl.Ing. Ottmar Back (Weilheimer Agenda 21 – AK Energie-Klima-Umwelt)

Donnerstag, 21. Juli

Ausflug an den Ammersee

Mit Bahn, Schiff und Bus, Spaziergang am See in Dießen, Einkehrmöglichkeit zum Mittagessen, Schifffahrt Dießen – Herrsching

Treffpunkt: Bahnhof Weilheim 11:00 Uhr, Eigenbeteiligung Fahrtkosten 10€

Kreativkreis

Der Kreativkreis trifft sich jeweils am Montag von 14.30 Uhr bis 16 Uhr im Gemeindehaus zu folgenden Terminen: 13.6. und 20.6., 4.7. und 18.7., 5.9.

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Karola Nowak, Tel.: 49998



Mord am Watzmann

Termin: 23.6.2022, 19.30 Uhr

Raum: Hänsel's - Bar, Bistro, Galerie

Referenten: Dr. Felix Leibrock

Spirituelle Wege der Christenheit SCHÖNES WAGEN

Musik: Michael Ranftl, meditative Musik u.a. mit Steinen

Termin: 26.6.2022, 16 Uhr

Raum: Studienhaus Gut Schönwag

Referenten: Pfarrer Hanns-Hinrich Sierck

Kreuzviertel

Münchner Spaziergänge

Die Frauenkirche, das Künstlerhaus und der moderne Kunst- und Einkaufskomplex „Fünf Höfe“: All diese Gebäude und Institutionen befinden sich im sogenannten Kreuzviertel Münchens. Als eines der vier historischen Viertel der Stadt vermittelt es wesentliche Facetten des alten wie neuen München. Ein Gang durch das bedeutende Viertel ist somit eine zeitliche Reise durch die wechselvolle Geschichte der Landeshauptstadt.

Anmeldung bitte bis 25.6.22

Termin: 3.7.2022, 11 Uhr

Treffpunkt: Unterm Karlstor am Stachus

Teilnahmegebühr: Kosten 15 Euro

Referenten: Dr. Wolfgang Urbanczik

Weitere Informationen auf der Website des Bildungswerks: www.ebw-weilheim.de. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, mit dem wir zu aktuellen Veranstaltungen informieren und sich für die einzelnen Veranstaltungen anmelden!

Ökumenische Feiern im Kirchenjahr

Folgende Ökumenische Feiern wollen wir regelmäßig im Kirchenjahr begehen:

- **Ökumenisches Abendlob** jeweils am Dienstag in der 1. Adventswoche, 19 Uhr in der Apostelkirche, und am Dienstag vor Pfingsten, 19 Uhr in St. Pölten
- **Segensfeier am Altjahresabend** auf dem Marienplatz
- **Holocaustgedenkfeier** immer am 27. Januar
- **Kreuzweg durch die Stadt** in der Fasten- bzw. Passionszeit
- **Ökumenischer Gottesdienst am Hechenbergkreuz** (Gögerl) am Pfingstmontag
- **Gemeinsames Schöpfungs-Weggebet zum Gmünderhof** Anfang September

„Bewegende Klänge in der Apostelkirche“ ...



Blick auf die Empore während eines Festgottesdienstes mit Chorgesang

... so wurde das Passionskonzert beschrieben, das der Chor der Apostelkirche am Karfreitag Abend gestaltete.

Die Geschehnisse des Karfreitags fanden im „Stabat Mater“ von J. Rheinberger ihren Ausdruck: Die Trauer Marias um ihren gekreuzigten Sohn berührte in einer romantischen Vertonung für Chor und Orchester die Zuhörer. Dazu kam das Stück „Hör mein Bitten“ von F. Mendelssohn, das ganz subjektiv die Verzweiflung einer bedrohten und verfolgten Person schildert, die Gott nur noch um Hilfe anflehen kann - Assoziationen zu der Lage in der Ukraine

Probentermine

Chor der Apostelkirche Mittwoch, ab sofort wieder 19.30 Uhr, Apostelkirche

Posaunenchor Montag, 19.45 Uhr, Saal unter der Kirche

Jungbläser

Montag, 19.15 Uhr, Saal unter der Kirche

Kinderchor „Apostelspatzen“

(Vorschul-/Kinder bis 2. Klasse)

Mittwoch, 15.15 Uhr, Gemeindehaus

Kinderchor (3.-5. Klasse)

Mittwoch, 16 Uhr, Gemeindehaus

Jugendchor (ab 6. Klasse)

Freitag, 17.30–18.30 Uhr, Großer Saal der Musikschule

Leitung der Chöre: Gundula Kretschmar (0881/929138)

Frauenchor „Cantorella“

Donnerstag, 16–18 Uhr, Gemeindehaus

Leitung: Irene Beige 0881/9095769

Gospelchor „Heaven Travellers“

Montag, 20 Uhr, Gemeindehaus

Adam Cory, Telefon: 0151-25267061

Aufgrund der aktuellen Corona-Regelungen bitten wir Sie, sich vorher unter der jeweiligen Telefonnummer oder auf der Website www.apostelkirche.de zu informieren.

drängten sich auf. Dekan Jörg Hammerbacher fing diese Stimmung mit einfühlsamen Worten auf und entzündete mit einem Gebet verbunden eine Kerze zum Gedenken an. Eine Messe von F. Peeters vollendete in schwebenden, expressionistischen Klängen das Programm, dabei hatte der Chor mit Jürgen Geiger erstklassige Begleitung an der Orgel.

Schön, nach so langer Zeit wieder ein größeres Konzert mit dem Chor in der Apostelkirche aufführen zu dürfen - Chor und zahlreiches Publikum wussten das zu schätzen und genossen es!

Gundula Kretschmar

Klavierspieler mit Interesse an Liedbegleitung gesucht!

Gemeindegottesdienst braucht nicht immer eine Orgel und hat auch oft keine: In Außenorten, sozialen Einrichtungen, im Krankenhaus, am Friedhof, aber auch bei kleineren oder besonderen Gottesdiensten in Kirchen oder Gemeindehäusern - auch mit Klavier, E-Klavier, Orgelpositiven o.ä. lassen sich gut Lieder begleiten! Was es dafür aber jetzt und in Zukunft auch immer mehr braucht sind engagierte Klavierspieler.

Auch wenn Sie das noch nie gemacht haben: Keine Sorge, mit ein paar Tipps und Tricks lässt sich das schnell erlernen - Dekanatskantorin Gundula Kretschmar gibt Ihnen da gerne Tipps oder Unterrichtsstunden - die vom Dekanat ebenso wie Orgelunterricht bezuschusst werden - je nach Bedarf. Haben Sie keine Scheu und melden sich einfach bei Fr. Kretschmar: gundula.kretschmar@elkb.de

Mitsingen beim Bruckner-Requiem

Am Sonntag, **20. November um 18 Uhr** führt der Chor der Apostelkirche in einer Abendmusik das Requiem von Anton Bruckner auf. Dafür können noch Sänger aller Stimmlagen, bevorzugt Bässe, aufgenommen werden. Ab Juni beginnen die Proben dafür. - Kommen Sie einfach vorbei oder melden Sie sich bei Chorleiterin Gundula Kretschmar: gundula.kretschmar@elkb.de.

Abendmusiken

Bitte halten Sie sich weiterhin über unsere Homepage und die Presse über mögliche Änderungen auf dem Laufenden.

Sonntag, 5. Juni, 19 Uhr

Chorkonzert

Neue Kantorei des Dekanates Weilheim

Werke von H. Schütz, F. Mendelssohn,

M. Dupré, B. Britten u.a.

Sabine Wolf, Sopran

Karin Leeb, Alt

Daniel Süssstrunk, Tenor

Rüdiger Büll, Bass

Wilko Ossoba-Lochner, Orgel

Gundula Kretschmar, Leitung

Eintritt frei

Sonntag, 26. Juni, 19 Uhr

Abendmusik Orgelduo 4&4

Werke von J.S. Bach, R. Laurin, J. Bret u.a.

Walter P. Erdt und Gundula Kretschmar,

Orgel

Eintritt frei

Sonntag, 24. Juli, 19 Uhr, Gemeindefestsaal

Kammerkonzert

Klaviertrio Lataka

Trios aus Klassik und Romantik

Angelika Besch, Violine

Anita Schmid-Egger, Violoncello

Gundula Kretschmar, Klavier

Eintritt frei

Einladung zum Kindermusical

Der Spatzen- und der Kinderchor der Apostelkirche führen im Rahmen des Gemeindefestes der Apostelkirche am Sonntag, **10. Juli um 12.15 Uhr** ein Musical über Ritter Georg und die Drachen auf. Herzliche Einladung zum Zuhören!

Aber auch zum Mitmachen:

Alle Kinder, die noch einsteigen und mitsingen möchten, können dafür gerne ab sofort in die Proben am Mittwoch (s.u.) kommen.

Alle Kinder, die gern Sprechrollen übernehmen oder ein bisschen schauspielern wollen, sind willkommen. Bitte einfach bei Gundula Kretschmar melden. - Anmeldung und Fragen zu beidem am besten per mail: gundula.kretschmar@elkb.de. Wir freuen uns auf euch!



Monatsspruch Juni 2022

*Lege mich wie ein Siegel
auf dein Herz, wie ein Siegel
auf deinen Arm.*

*Denn Liebe ist stark
wie der Tod.* Hoheslied 8,6

Osterkerze 2022

Wir leben in Zeiten voller Unsicherheiten und Herausforderungen, die wir zum Teil vor einigen Monaten noch nicht erahnen konnten und wir merken, dass es ein Leben in ständiger Sicherheit nicht gibt. Wir dürfen uns deshalb aber nicht entmutigen lassen, sondern können uns am Kreuz, an der Osterbotschaft und der Jahreslosung für 2022 orientieren: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Das Kreuz der diesjährigen Osterkerze besteht aus Längsbändern in verschiedenen Blau- und Grüntönen. Blau ist die Farbe des Himmels und des Wassers und verbindet somit Himmel und Erde. Sie steht auch für Klarheit, Besonnenheit und Verlässlichkeit und stärkt unser Vertrauen. Grün ist die Farbe der Auferstehung, des Lebens und der Hoffnung. In diesen stabilen Längsbändern verfangen sich all die kurzen, eingeflochtenen Bänder, die man als Wid-



rigkeiten des Lebens sehen kann. Die goldenen Bänder in der Mitte stehen für das Göttliche. Um die Kerze windet sich - oben beginnend - die Jahreslosung und passend dazu befinden sich unten fünf geöffnete Türen. Durch eine Tür kommen christliche Symbole zu uns (Bibel, Kelch, Brot, Boot mit der Gemeinde), um unseren Glauben zu stärken, durch die nächste Tür sehen wir Symbole der Versöhnung (Regenbogen, zwei gereichte Hände in Herzform, Friedenszeichen), eine Tür ist geöffnet für Menschen, die zu uns kommen, vor einer weiteren steht ein Baum als Zeichen des Lebens und der Auferstehung und die letzte Tür lässt die Hoffnung zu uns herein (Sonnenlicht, Weg, kleine Pflanze, Anker). Mit den drei ermunternden Friedentauben, die die Kerze oben umfliegen, möchte ich allen ein freudvolles Osterfest voller Zuversicht wünschen.

Uli Dumler-Herzog

Evang. Apostelkirche und Gemeindehaus

Weilheim, Münchener Straße 4
Kirchenöffnung täglich 9-17 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Am Öferl 8, 82362 Weilheim
Postanschrift:
Postfach 1252, 82352 Weilheim

Evang.-Luth. Pfarramt

Maria-Christina Dieter, Cornelia Jung,
Christine Parockinger
(Pfarramtssekretärinnen)

☎ 0881/9291-30, Fax: 0881/9291-33

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
10.30 - 12 Uhr; Donnerstag 15 - 17 Uhr
E-Mail: apostelkirche.weilheim@elkb.de
www.apostelkirche.de

Evang.-Luth. Dekanat

Anette Ihrig
☎ 0881/9291-40, Fax: 0881/9291-44
E-Mail: dekanat.weilheim@elkb.de
www.dekanat-weilheim.de

Diakonie Oberland

Diakon Stefan Helm
Am Öferl 8, 82362 Weilheim
☎ 0881/929170, Fax: 0881/92 91 - 77
E-Mail: kontakt@diakonie-oberland.de
www.diakonie-oberland.de

- Beratung bei diakonischen Projekten und Anliegen der Kirchengemeinden
- Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
- Ehe-, Familie- und Lebensberatung
- Migrationsberatung und Flüchtlings- und Integrationsberatung

Integrationsfachdienst – Beratung zu Arbeit für Menschen mit Behinderung
Mittlerer Graben 9, 82362 Weilheim
☎ 0881/92 57 34 20

Evangelisches Bildungswerk

Diakon Norbert Rübiger
☎ 0881/9291-80, Fax: 0881/9291-88
E-Mail: ebw.weilheim@elkb.de
www.ebw-weilheim.de

Weltladen Weilheim

Admiral-Hipper-Straße 10, ☎ 0881/632 70
Mo-Fr 9.30-18.30 Uhr, Sa 10-13 Uhr

Jugendwerk

Dekanatsjugend

Münchener Straße 31, Weilheim
☎ 0881/600955-0
E-Mail: info@jugendwerk-weilheim.de
www.jugendwerk-weilheim.de

Mitarbeitende in der Kirchengemeinde

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes
Gunter Kirsch und Dr. Brigitte Honold

Dekan Jörg Hammerbacher

Am Öferl 8, Weilheim
☎ 0881/9291-40
joerg.hammerbacher@elkb.de

PfarrerIn Sabine Nagel

Karl-Böhaimb-Straße 4, Weilheim
☎ 0881/40049; sabine.nagel@elkb.de

PfarrerIn Christina Hinderer

Pfarrer Michael Hinderer
Kreuzeckstraße 2, Weilheim
☎ 0881/9291-51
christina.hinderer@elkb.de
michael.hinderer@elkb.de

Jugenddiakon Alexander Irmer

Am Öferl 8, Weilheim
☎ 0881/9291-35; alexander.irmer@elkb.de

KantorIn Gundula Kretschmar

Schöffelhuberstraße 5a, Weilheim
☎ 0881/9291-38
gundula.kretschmar@elkb.de

Evang.-Luth. Haus für Kinder

Leitung: Sabine Kleber
Am Wehr 2, Weilheim ☎ 0881/7296
info@ev-haus-fuer-kinder.de
www.ev-haus-fuer-kinder.de

Mesnerin Marga Turbanisch

Huglfing ☎ 08802/9147895

Hausmeister Jens Uwe Kalkofen

Weilheim ☎ 0170/2071622

Weitere Einrichtungen

Weilheimer Tafel

Lebensmittelausgabe an Menschen mit kleinem Geldbeutel, jeden Donnerstag 14 - 15 Uhr am Gemeindehaus,
Eva-Maria Mucho: ☎ 0881/92779712

Freunde der Kirchenmusik an der Apostelkirche Weilheim e. V.

1. Vorsitzende: Ursula Scharnitzky,
☎ 0881/69219

Suchtberatung – Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle Weilheim

Herzog-Christoph-Straße 1, Weilheim
☎ 0881/924520251

Hilfe bei seelischen Problemen Sozialpsychiatrischer Dienst

Herzog-Christoph-Straße 1-3, Weilheim
☎ 0881/924520241

Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit

Herzog-Christoph-Straße 1, Weilheim
☎ 0881/924520261

Koordination Asylunterstützerkreise

Inge Bias-Putzier, Susanne Seeling
Mo-Do 9-17 Uhr; Fr 9-12 Uhr
Schützenstraße 18, Weilheim
☎ 0881/9276589-23
www.asylimoberland.de

Asylsozialberatung Weilheim

und Umgebung: Cenin Yasar
☎ 0881/929174 oder 0157 50489031

Telefonseelsorge

Bundesweite einheitliche Rufnummer:
☎ 0800/111 0 111 und 0800/111 0 222

Spendenkonten

Kirchengemeinde

IBAN: DE77 7035 1030 0000 6700 00,
BIC: BYLADEM1WHM

Gemeindediakonieverein e. V.

IBAN: DE85 7035 1030 0000 0274 25,
BIC: BYLADEM1WHM

Weilheimer Tafel

IBAN: DE82 7035 1030 0009 0931 96,
BIC: BYLADEM1WHM

Freunde der Kirchenmusik an der Apostelkirche e. V.

IBAN: DE 48 7035 1030 0000 0311 95,
BIC: BYLADEM1WHM

Verborgene Engel

IBAN: DE 64 7039 0000 0004 5676 09,
BIC: GENODEF1GAP

Spenden auch online möglich unter

www.apostelkirche.de/
oeffentlichkeitsarbeit/spenden

Kirchgeld

IBAN: DE82 7035 1030 0000 3824 99,
BIC: BYLADEM1WHM

Eine Gedenk-Inschrift zum Abschied



Zum Abschied von Dekan Ludwig Hauck wurde für die Inschrift gesammelt, die an der Westseite der Kirchenfassade angebracht ist.

Als Dekan Ludwig Hauck im Lutherjahr 1996 in den Ruhestand verabschiedet wurde, wünschte er sich – statt Geschenken – eine Gedenk-Inschrift aus der Confessio Augustana. Gemeinden aus dem Dekanat, Institutionen, viele Freunde und Weggefährten sowie viele Spender beteiligten sich an der Aktion, die vom Kirchenvorstand beschlossen worden war. Der Künstler Karl-Heinz Hofmann aus Wieling wurde beauftragt, diesen Satz künstlerisch zu gestalten. Er sollte die Westfassade zieren und vom Gehsteig und der Münchener Straße aus gut zu sehen sein.

Der Satz an der Außenfassade der Kirche stammt aus der Confessio Augustana, dem Augsburgischen Bekenntnis von 1530 von Philipp Melanchthon. In Arti-

kel VII geht es um die Kirche („Von der Kirche“). Er sollte nach außen gut sichtbar deutlich machen, wofür wir Evangelischen in Weilheim stehen und wofür die Evangelische Kirche überhaupt steht, was sie ausmacht. Dieser Satz aus der ursprünglich ökumenisch gedachten Confessio Augustana sollte also die Kirche nicht nur verschönern, sondern auch wie damals ein öffentliches, ökumenisches Bekenntnis sein. Die Evangelische Gemeinde in Weilheim hat sich schon immer so verstanden: offen, der Stadt und allen Menschen zugewandt.

Die Idee entstand auf einer Reise nach Meißen, dem letzten Pfarrkonvent, den Dekan Ludwig Hauck in seiner Dienstzeit organisiert hatte. Dort entdeckten die Weilheimer so eine Inschrift an einem

kirchlichen Gebäude. „Da war nach außen etwas sichtbar gemacht worden für alle, die vorbei gingen. Und das hat uns alle damals auch vom Team interessiert gemacht“, plaudert Pfarrer Manfred Reitlinger, der damals dabei war, aus dem Nähkästchen. Und so entstand die Idee, die zu Dekan Haucks Abschied umgesetzt wurde.

Der in Bronze gegossene Satz wurde dann am 2. November 1997 im Zusammenhang mit einem Abendgottesdienst und einem Empfang enthüllt. Seit 25 Jahren ziert er nun schon die Kirche und erinnert an die ökumenische Verbundenheit aller Christen als einer „Versammlung aller Gläubigen, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente dem Evangelium gemäß gereicht werden.“

Bianca R. Heigl

Fotos: Bianca Heigl



für Ihr „Kirchgeld“ im vergangenen Jahr, das unserer Apostelkirchengemeinde wieder viel Gestaltungsspielraum geschenkt hat.

Mit diesem Gemeindebrief geht Ihnen der Kirchgeldbrief für 2022 zu, erstmals mit großer Portoeinsparnis über unsere ehrenamtlich tätigen Austräger*innen. Wir bitten Sie wieder um Ihre Unterstützung!

Während in den meisten Bundesländern die Kirchenlohn- bzw. Kircheneinkommensteuer 9% der Lohn- bzw. Einkommensteuer beträgt, werden in Bayern und Baden-Württemberg nur 8% erhoben. Der Restbetrag wird ergänzt durch das Kirchgeld – eine Ortskirchensteuer, die zu 100 Prozent in der Gemeinde bleibt.

Der Ihrer Zahlung zugrundeliegende Grundfreibetrag wird in den nächsten Monaten im Rahmen des Steuerentlastungsgesetzes 2022 erhöht. Die neue Tabelle zur Kirchgeldstaffelung liegt uns noch nicht vor, weshalb wir Sie bitten, sich an der alten Tabelle zu orientieren, wie im aktuellen Kirchgeldbrief erläutert.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.kirche-und-geld.de/kirchgeld>